Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Dritte

1860

Das Dritte: [Star war auf einem Auge blind.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398161

Visual Library

Wald, den Sommer ist es lieblich, den Winter ist es kalt.

Ein altes paar Ochsen, eine schwarzbraune Kuh die giebt mir mein Vater, wenn ich heyrathen thu.

Giebt er mir sie nicht so heirath ich nicht, so schlaf ich beim Schätzchen und sage ihm nichts.

Hab Haber gedroschen, hab Linsen gesät, hab manches schön Mädel zu Tanze geführt.

Auf unser Makammer da stehet ein Tisch, da roppeln die Gläser da trinken wir frisch.

In Ungern, in Polen gehts lustig dazu, da tanzen die Jungfern da klappern die Schuh.

Das Dritte:

Stax war auf einem Auge blind,
Und hatt' ein schönes Weib;
Er reist' aufs Land,
Sie wählt geschwind,
Verbotnen Zeitvertreib.

Er kam zurück, der Jüngling sprang
Vom Kanapee und floh
Zum Winkel an dem Kleiderschrank
Die Frau befahl es so. :/:

Sie die verschmitzte Silvia,
Empfing den guten Mann.
Und sprach, mein Täubchen bist du da,
Sieh, was die Liebe kann,
Wie sich mein Auge, wenn es wacht,
An deinem Bilde labt,
So habe ich auch vor Dir zur Nacht,
Den schönsten Traum gehabt. :/:

Dein krankes Auge träumte mir,
War sehend, mache du mir doch die Lust,
Sie drückte hier
Ihm das Gesunde zu,
Und lehre mich, ob etwa gar
Mein Traum erfüllet sey;
Doch immer hatte Stax den Staar,
Der Jüngling schlich vorbey. :/:

N: 76.

Vier schöne neue Lieder.

De dusend Freiers.
Brüder hört, wie mie's geht ꝛc
De Leefhebber in Verlegenheit
Ei, du schöne Sonnenblume ꝛc.

Das Erste.

De dusend Freiers.

Von C. Hansen.

Jette wör een stramme Deern, God von Wuchs un von Gesicht, Jeder Mann sprök mit är geern, Ohn' Antwort leet se jüm ok nich. Kum twintig Jahr har se passeert Un har all veeles kennen lehrt, Un Brögams har se dusend Stück, Se wesselt jeden Ogenblick

Det Sündags har se een Arbeitsmann Mit eenen starken Backenbaart, De nüdlich Polka danzen kann, Sick har ok wat tosaam spaart. Maandags har se een Schoster gern, De köm denn na de söte Deern, Kloppt an't Kellerfinster sacht, Klönt mit ähr den halben Dag

Dingsdags har se een Makör, Hübsch un leifig wör de Knecht, De köm denn vor ähr' Käkendähr Un nenn ähr sien leeves Göhr. Det Midwochs kem een Hanseat, De wör hübsch wussen, snoor grad, De gung mit ähr woll an den Wall, Ganz schön spazeren överall.

An'n Donnerstag Aben, dat is wahr, Do köm een stemmigen Husar, Un ok een mit een'n Waffenrock, De beiden krögen sick bien Kopp; De Husar hayt em up de Snut, Do trock de Keerl sien Keesmeß rut, Un beide kömen na de Wach, Weil se sick prügelt in de Nacht.